Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1818

1.12.1818 (Nr. 333)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 333. Dienstag, den 1. Dez. 1818.

Hannover. — Kurhessen. — Sachsen. — Würtemberg. (Ankunft des Kaisers Alexander und des Großfürsten Michael zu Stuttgart.) — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Preussen. (Berlin. Achen. Düsseldorf.) — Schweden. — Baden. (Dankadresse des Bezirksamts St. Peter. Heidelberg.)

Hannover.

Hannover, den 21. Nov. Hier ist folgende Verordnung über die auf die Kammer- und Landesschulden während der feindlichen Okkupation aufgelaufenen Zinsenrükstände erschienen: Georg, Prinz Regent rc. Bei den Bemühungen, die Wir, seit der glüklichen Befreiung Unserer deutschen Lande von der feindlichen Ueberwältigung, auf die Heilung der ihnen dadurch geschlagenen Wunden, und insbesondere auf die Wiederherstellung der Ordnung in den so sehr zerrütteten Finanzen fortwährend verwendet haben, ist es auch vorzüglich in Frage gekommen, was wegen einer etwaigen Nachzahlung der Zinsenrükstände zu verfügen seyn möchte, die auf die von Unserer Kammer und Unseren getreuen Landschaften aufgeborgten Kapitalien, während der Zeit der Usurpation, aufgelaufen sind. Denn, wenn es gleich noch erheblichen Zweifeln unterliegt, ob und wie weit Unsere Kammer und Unsere getreuen Landschaften zu einer Nachzahlung dieser Rükstände verpflichtet seyn dürften, nachdem die zur Bezahlung derselben gewidmeten Kammer- und Landeseinkünfte eine Beute des Feindes geworden sind, so wünschen Wir doch ebenfalls, daß den Gläubigern, welche diese Zinsen entbehrt haben, in so fern ein Ersaz dafür geleistet werden möge, als es die Kräfte Unserer Domainen gestatten, und ohne einen allzugroßen Bedruk Unserer getreuen Unterthanen möglich ist. Wenn Wir nun gleich die sichere Hofnung hegen, daß den Gläubigern wenigstens ein Theil der gedachten Zinsenrükstände werde nachbezahlt werden können, so ist es doch bis jezt, wegen der mannigfachen dazu erforderlichen Untersuchungen und Liquidationen, noch nicht thunlich gewesen, über das Quantum und die Termine dieser Nachbezahlung eine genauere Bestimmung zu treffen. Bis aber diese genauere Bestimmung erfolgt seyn wird, können Wir nicht gestatten, daß einzelne Gläubiger, durch Ergreifung gerichtlicher Maasregeln gegen Unsere Kammer oder Unsere getreuen Landschaften, dieselben zur Bezahlung der rükständigen Zinsen in einzelnen Fällen nöthigen, und sich so einen unbilligen Vorzug vor andern verschaffen. Wir sehen Uns daher genöthigt, hiermit folgendes zu verordnen: 1) Wegen sämmtlicher, während der feindlichen Usurpation auf die Kammer- und Landesschulden rükständig gebliebenen Zinsen soll überall kein gerichtliches, auf deren Zahlung gerichtetes Verfahren gegen Unsere Kammer oder Unsere getreuen Landschaften statt finden. 2) Diese Vorschrift gilt für die rükständig gebliebenen Zinsen aller und jeder Kapitalien, welche bei Unserer Kammer oder bei Unsern getreuen Landschaften belegt wurden sind, es mag nun das Anlehen vor der feindlichen Okkupation, oder während derselben gemacht worden seyn.

(Beschluß folgt.)

Kurhessen.

Kassel, den 27. Nov. JJ. königl. HH. der Kronprinz und der Prinz Wilhelm von Preussen sind gestern Abends hier eingetroffen, und im Gasthof zum Kurfürsten abgestiegen.

Sachsen.

Leipzig, den 21. Nov. Mehrere fremde Kaufleute, so immerwährend die Messen besuchen, haben sich, um den Unfug des mehr und mehr überhand genommenen spätern Acceptirens der kursirenden Meßanweisungen zu stören, dahin verabredet, für die Folge kein Accept auf dergleichen Meßanweisungen später als vier Tage nach dem bestehenden Assignationstage in Zahlung anzunehmen. Allgemein hoft man, daß der Rath der Stadt Leipzig das dieserhalb bestehende Gesez erneuern lassen wird, und daß die in Leipzig wohnenden und während der Messe sich dort aufhaltenden Banquiers und Kaufleute gerne das Ihrige dazu beitragen werden, um die alte Ordnung wieder herzustellen, und sie aufrecht zu erhalten. — Der 30. Okt. wird in den Annalen der Stadt Bischoffswerda ewig denkwürdig seyn. An demselben wurde die am 12. Mai 1813 zugleich mit der ganzen Stadt in Asche verwandelte Stadtkirche, wozu am 22. April 1816 der Grundstein gelegt worden war, feierlich eingeweiht.

Würtemberg.

Stuttgart, den 29. Nov. Gestern Nachts nach 10 Uhr trafen Se. Maj. der Kaiser von Rußland zum Besuche bei des Königs und der Königin Majestäten in hiesiger Hauptstadt ein, und wurden beim Aussteigen am königl. Residenzschlosse von JJ. königl. MM. und der königl. Familie empfangen. An der Gränze des Reichs komplimentirte Se. kaiserl. Maj. der erste Adjutant des Königs, Generalmajor von Spitzemberg; auf ausdrükliches Verlangen des Kaisers unterblieben aber sowohl auf der Route, als in hiesiger Residenz, alle Empfangsfeierlichkeiten. Auch sind diesen Morgen Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael hier eingetroffen.

Dänemark.

Kopenhagen, den 21. Nov. Am 16. d. waren die Repräsentanten der Nationalbank versammlet. An die Stelle des abgehenden Direktors der Bank, Justizraths Klingenberg, wurde der verdiente Etatsrath, P. Möller, Assessor im höchsten Gericht und Gen. Auditeur beim See-Etat, ernannt. Ueberdies geschahen in den Bankkomptoiren mehrere zum Theil wichtige Veränderungen des bisherigen Personals. — Der russische Kollegienrath Gezschau ist von Nyborg, der englische Konsul Parkinson und der Vizekonsul James sind von Königsberg hier angekommen.

Frankreich.

Paris, den 27. Nov. (Unser gestriger Pariser Artikel sollte vom 26. Nov. datirt seyn.) Der König hat gestern einen Theil des Vormittags in seinem Kabinete gearbeitet. Nachmittags fuhr er nach Choisy. Der Herzog und die Herzogin von Berry haben sich auf einige Tage nach Fontainebleau begeben. Verflossene Nacht wurde der Herzog von Richelieu von Achen hier zurükerwartet.

Gestern hat der hiesige königl. Gerichtshof, in der vom Gen. Dufay gegen die Damen de St. Morys und de Goudechard, ihre Tochter, angestellten Verläumdungsklage, als Appellationsinstanz, gesprochen. Das Urtheil erster Instanz wurde reformirt, jedoch die Unterdrückung der von beiden Damen gegen genannten Obersten bekannt gemachten Denkschriften verordnet, mit Kompensation der Prozeßkosten.

Nachrichten aus Rochefort vom 19. d. zufolge war eine unter Kapitän Philibert nach China bestimmte Schiffsabtheilung aus der Rhede der Insel Air ausgelaufen, sah sich aber durch den schadhaften Zustand eines der Schiffe genöthigt, wieder zurükzukehren.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu $69\frac{3}{10}$, und die Bankaktien zu 1545 Fr.

Großbritannien.

London, den 21. Nov. (Fortsetzung.) Der Tod der Königin scheint, nach Bemerkung des Courriers, sehr nachtheilig auf die Gesundheit des Prinzen Regenten gewirkt zu haben. Se. königl. Hoh. werden, dem Vernehmen nach, nächstens den Pallast der Königin zu Kew beziehen, jedoch nur für so lange, bis einige Bauarbeiten, die in Carltonhouse vorgenommen werden sollen, vollendet seyn werden. — Mac Gregor war gestern mit der für seine Expedition nach Amerika geworbenen Mannschaft, an Bord der Schiffe, Hero, Fama und Tartar, im Begriffe, aus den Dünen abzusegeln; widrige Winde hinderten aber das Auslaufen. — Ein Ostindienfahrer, der am 5. Okt. St. Helena berührt hatte, ist gestern angekommen; die Briefe, die er mitgebracht, sind aber noch nicht ausgetheilt. — Die kön. Fregatte, Andromache, von 42 Kanonen, ist, Nachrichten aus Kingston vom 17. Okt. zufolge, bei Lima angekommen, um den engl. Handel in dem südlichen stillen Ocean zu schützen.

Niederlande.

Brüssel, den 25. Nov. Fürst Metternich ist dieser Tage von Achen hier angekommen. Von eben daher sind, auf ihrer Durchreise nach Paris, der Herzog und die Herzogin von Vicenza (Caulaincourt) hier eingetroffen.

Preussen.

Berlin, den 24. Nov. Der Erzbischof von Guesen, Fürst von Raczinski, ist von Posen hier angekommen. Der Generalmajor von der Marwitz ist nach Fredersdorf, und der amerikanische Gesandte am königl. schwed. Hofe, Russel, nach Leipzig abgegangen.

Achen, den 26. Nov. Wir sind in unsere alten Verhältnisse zurükgetreten, und alle unsere Gäste haben uns verlassen. Gestern sind die lezten Garden abgezogen. Wie viel baares Geld in Achen zurükgeblieben, läßt sich aus folgenden Verhältnissen ersehen: Kaiser Alexander zahlte an Miethe: Für das Landhaus Rohe, vom 15. Aug. an, im Ganzen 54,000 Fr.; für das Haus in der Stadt, vom 15. Aug. an, 45,000 Fr.; Kaiser Franz, vom 1. Sept. an, 39,000 Fr.; der König von Preussen, vom 1. Sept. an, 26,000 Fr.; Lord Castlereagh, vom 15. Sept. an, 26,000 Fr.; der Herzog von Wellington, vom 15. Sept. an, 31,000 Fr.; Fürst Hardenberg, vom 1. Sept. an, 42,000 Fr.; der Herzog von Richelieu, vom 15. Sept. an, 33,000 Fr.; Fürst Metternich, vom 15. Sept. an, 20,000 Fr.; der Kronprinz von Preussen, vom 15. Sept. an, 16,000 Fr.; der Prinz Karl von Preussen, vom 1. Sept. an, 10,000 Fr.; im Ganzen 340,000 Fr. Ausser diesen haben noch ungefähr 30 Quartiere, wo Minister, Generäle und Bankiers wohnten, monatlich 3 bis 4000 Fr. getragen; monatlich zu 1000 Fr. sind ungefähr 20 Quartiere vermiethet gewesen, und man übertreibt es nicht, wenn man das Quartiergeld zu einer halben Million Franken anschlägt.

Düsseldorf, den 25. Nov. Das zu den Ehrenwachen während des Kongresses kombinirt gewesene Gre-

nadierbataillon hat Achen verlassen. Die hiesige Kompagnie ist hier wieder angekommen, und die Hammsche vorgestern hier durchmarschiert. — Die erste Kolonne der durch unsere Gegend zurükkehrenden kaiserl. russischen Truppen ist heute hier eingetroffen.

Schweden.

Stockholm, den 13. Nov. Schon im Jahr 1814, als sich die schwedische Armee in Norwegen der Stelle näherte, wo König Karl XII. seine ruhmvolle Laufbahn schloß, bat selbige um die Erlaubniß, ihm ein Denkmal errichten zu dürfen. Der König gab seine Einwilligung, und vorbereitende Maßregeln wurden getroffen. Jezt ist eine allgemeine und freiwillige Unterzeichnung bei allen Regimentern eröfnet worden, um bis zum nächsten 11. Dez., wo ein Jahrhundert seit dem Tode des Helden verflossen seyn wird, die zu diesem Denkmal, welches nach dem allgemeinen Wunsch in der Hauptstadt errichtet werden wird, nöthige Summe aufzubringen. — Der neulich verstorbene Gen. Lieut. Vegesack war der einzige Schwede, welcher die hanseatische Denkmünze trug; er dekte in den Jahren 1813 und 1814 Pommern und Mecklenburg mit einer Division der deutschen Nordarmee gegen den Marschall Davoust. — Der Vizeadmiral Palmquist ist zum Admiral, und der Kontreadmiral Lagerstråle zum Vizeadmiral ernannt worden. — In Christiania ist eingewisser Madsen, wegen einer von ihm verfaßten Schmähschrift, zum Verlust seiner Ehre und zu lebenslänglicher Festungsarbeit in Eisen verurtheilt worden.

Baden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

30. Nov.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens ½8	28 Zoll $3\frac{7}{10}$ Linien	$\frac{4}{10}$ Grad über 0	Nord	78 Grad	neblicht
Mittags ½3	28 Zoll $3\frac{5}{10}$ Linien	$1\frac{2}{10}$ Grad über 0	Nord	74 Grad	trüb, sehr düstig
Nachts 10	28 Zoll $3\frac{1}{10}$ Linien	$1\frac{1}{10}$ Grad über 0	Nord	76 Grad	trüb

Unterthänigste Dankadresse an Se. königl. Hoheit den Großherzog, von Seite des Bezirksamts St. Peter: „Durchlauchtigster Großherzog, gnädigster Fürst und Herr! Die Vorgesezten der Bewohner des Bezirksamts St. Peter, der von Geschlecht zu Geschlecht auf sie fortgepflanzten Wahrheiten eingedenk, daß ihre Urvoreltern schon im lezten Viertel des eilften Jahrhunderts unter dem glorreichen deutschen Szepter Höchstihres Urahnherrn Bertholds I. des Zähringers glüklich lebten, dessen erlauchte Söhne, Berthold II., dann Herrmann I., der fromme Stifter des durchlauchtigsten Baden-Zähringenschen Hauses, und Gebhard III., Bischof zu Kostnitz, sich vereinigten, das von Ihrem erhabenen Vater gestiftete Kloster Weilheim unter Teck im Jahr 1093 in den diesseitigen Schwarzwaldesbezirk auf das eigene Stammgut St. Peter zu verlegen, und mit diesem die Bewohner vergabungsweise mit der bedingten, schon damaligen, in Rüksicht des Gütereigenthums, des Erbrechts und der Wegzugsfreiheit gemilderten Grundverfassung unter die Obsorge des von Berthold II. selbst erbauten Gotteshauses St. Peter zu stellen; eingedenk, daß die Bewohner, nachdem sie unter der väterlichen Leitung der Vorsteher des Zähringer Gotteshauses die Früchte dieser fürstlichen Wohlthatsstiftung durch 712 Jahre im erhöhten Wohlstand des Schwarzwaldes genossen, bei der Entwickelung des großen Zeitereignisses vom Jahr 1805 auf 1806, wo Friede und Freude sich wieder küßten, vereint mit allen Landestheilen in die Vaterarme des erhabenen Enkels ihres angebornen Herrscherstammes Karl Friedrichs, Deutschland gefeierten Nestors und Großvaters Ew. königl. Hoheit, sich wieder zurükgegeben sahen, Höchstwelcher, des veränderten Zustandes des Gotteshauses ungeachtet, nicht nur die alten Wohlthaten seiner verklärten Ahnen für Kirchen, Schulen und Arme, sondern auch den einzig beglükenden Wohlstand der sämmtlichen, obgleich wegen ihren weitschichtigen, abgelegenen und beschwerlichen Bezirksgegenden minder zahlreichen Bewohner durch Bestätigung und Regulirung ihrer bezirksamtlichen Verfassung neu begründete; endlich im Hinblik auf jene Verfassungsurkunde, wodurch Ew. königl. Hoheit mit dem huldvollen Ausspruch der kostbarsten Güter, nämlich der Untheilbarkeit des Großherzogthums, der Sicherheit der Thronfolge, und der Fortdauer der verfassungsmäßigen Freiheit, den zahllosen Regentenverdiensten Höchstihrer erlauchten Ahnen die Krone aufsezten, und, indem Höchstdieselbe alle billigen Wünsche des Vaterlandes erfüllen, zugleich die Bande der reinsten Liebe und treuesten Anhänglichkeit aller Unterthanen an Ihre geheiligte Person und Höchstdero durchlauchtigtes Haus knüpfen, nähern sich in tiefster Ehrfurcht dem Throne Ew. königl. Hoheit, um an den Stufen desselben den in den Herzen aller St. Petrischen Bezirksangehörigen unauslöschlich geschriebenen Denkspruch mit innigster Dankbarkeit darnieder zu legen: Heil dem Großherzoge Karl und Höchstdessen Haus, Gut und Blut für den Enkel des erhabenen Fürstenstammes der Herzoge von Zähringen, die von Anbeginn, wie noch jezt, die Schöpfer alles Glückes Ihrer Unterthanen sind! Erhöre die ewige Vor-

sehung die Gebete des getreuen Volkes für das theure Leben und Gesundheit Ew. königl. Hoheit! Die unterthänigst treugehorsamste Vorsteher der Bezirksgemeinden des Amtes St. Peter. St. Peter, den 17. Nov. 1818."

Heidelberg, den 28. Nov. JJ. MM. der König und die Königin von Würtemberg, JJ. DD. die beiden jungen Herzoge von Oldenburg, Söhne der Königin von Würtemberg, und Se. Hoh. der Herzog Wilhelm von Würtemberg sind gestern mit Gefolge dahier eingetroffen, um im Gasthof zum Karlsberg abgestiegen. Ebendaselbst traten früher Se. Exz. der großherz. badische Oberstthofmeister, Generallieutenant Freiherr v. Geusau, und der großherzogl. Oberstallmeister, General Freihr. v. Geusau, ab, um Se. Maj. den Kaiser Alexander zu empfangen. Se. kaiserl. Maj. hatten sich alle Feierlichkeiten, wozu große Veranstaltungen getroffen waren, verbeten, wurden aber von dem vor dem Karlsberg versammelten Volke mit allgemeinem Jubel empfangen, und ließen, da es schon spät war, nur Pferde wechseln, um am nämlichen Abend, den 25. d., noch in Karlsruhe einzutreffen.

Konzert-Anzeige.

Samstag, den 5. Dezember, wird Hr. Schülein, königl. baierischer Hofmusikus beim Hoftheater am Isarthor, eine große musikalische Unterhaltung in dem Badischen Hofe zu geben die Ehre haben. Der Anfang ist um 6 Uhr. Das Nähere wird der Anschlagzettel sagen.

Theater zu Durlach.

Mitwoch, den 2. Dez.: Die Zauberin Sidonia, oder: Das rächende Gewissen, großes Ritterschauspiel in 4 Akten, von Zschokke.

Eduard Becker.

Literarische Anzeigen.

Bei Hofbuchh. P. Macklot in Karlsruhe ist à 1 fl. 30 kr. zu haben:

Aktenstücke über die Badische Territorial-Angelegenheit, nach der Zeitfolge geordnet; nebst einer Karte des Großherzogthums Baden und einem statistischen Tableau. Ein Beitrag zu der neuen Zeitgeschichte; herausgegeben von einem Mitgliede der ehemaligen R. Ritterschaft in Franken.

Cäcilie,

ein romantisches Gedicht in zwanzig Gesängen,

von

Ernst Schulze.

Zwei Bände.

Leipzig, bei F. A. Brockhaus. 1819.

Preis 4 Thlr. oder 8 fl.

Der Verfasser der Cäcilie ist durch sein klassisches Gedicht: die bezauberte Rose," (eine zierliche, mit sechs Kupfern ausgestattete Ausgabe der bezauberten Rose ist gegenwärtig bei dem Herausgeber der Cäcilie erschienen, und kostet auf Velinpapier 2 Thlr. oder 4 fl., auf feinem französ. Schreibpapier 1 Thlr. 16 Gr. oder 3 fl. 20 kr.) dem Publikum bereits so allgemein und vortheilhaft bekannt, daß er unserer Empfehlung nicht erst bedarf. Wir übergeben hier den Lesern aus dem Nachlasse des uns leider in der schönsten Blüthe durch den Tod entrissenen Dichters ein nicht minder treffliches romantisches Gedicht in zwanzig Gesängen, von dem der Herausgeber, Herr Hofrath und Professor Bouterwek in Göttingen, des jungen Dichters Lehrer und Freund, in der Vorrede uns berichtet, daß der schmerzliche Tod einer mit aller Schwärmerei reiner jugendlicher Liebe von dem Jüngling angebeteten Geliebten (C. T — n.) ihn zuerst auf die Idee zu diesem Werke geführt, und daß er es seitdem zur höchsten und heiligsten Angelegenheit seines Lebens gemacht habe, alle ihm von der Natur verliehenen geistigen Kräfte daran zu setzen, um sie, die Einzige, in demselben zu verherrlichen. Daß er diese Aufgabe der zartesten und zärtlichsten Liebe würdig gelöst, und ein Werk geliefert habe, das zu den vorzüglichsten in unserer Literatur gehört, und dessen reiche und mannichfaltige Schönheiten zu einem stets wiederholten Genuß einladen, darüber wird bei allen Lesern nur eine Stimme seyn.

(Zu erhalten in der D. R. Marx'schen Buchhandlung und bei Braun in Karlsruhe, und in allen andern soliden Buchhandlungen.)

Appenweier. [Aufforderung.] Am 2. d., Abends um 9 Uhr, kehrte ein fremder Fuhrmann, dessen Signalement, so gut dasselbe angegeben werden konnte, hier unten folgt, auf seiner Reise, angeblich nach der welschen Schweiz, bei dem Großherzogwirth Seuter in Zimmern mit zwei Pferden und einem Wagen ein, welch letzterer mit weisser kölnischer Pfeifenerde befrachtet ist, blieb daselbst über Nacht, und gieng sodann des folgenden Tages, als am 3 dieses, Morgens um 6 Uhr, mit Zurücklassung seines Wagens und seiner 2 Pferde, von Zimmern wieder fort, unter der Eröfnung an den Hausknecht: daß er nach Karlsruhe gehe, in 3 Tagen aber wieder zurükkommen werde, und bis dahin also seine Pferde, die er einstweilen stehen lassen wolle, gut verpflegt werden möchten.

Da nun aber dieser Fuhrmann zur Abholung seines Wagens und seiner Pferde bis heute nach Zimmern noch nicht wieder zurükgekehrt ist, und eben so wenig bisher sonst eine Nachricht von sich dahin gelangen ließ, während die Kosten für die Verpflegung seiner beiden Pferde jedoch mit jedem Tage höher steigen, so wird, auf das Ansuchen des Großherzogwirths Seuter zu Zimmern, gedachter fremde Fuhrmann anmit öffentlich vorgeladen, binnen 10 Tagen, von heute an, um da gewisser sich in Zimmern wieder einzufinden, und gegen Bezahlung der bisher erloffenen Kosten sein dort zurükgelassenes Fuhrwesen in Rükempfang zu nehmen, oder sonst darüber zu verfügen, als widrigenfalls beide Pferde amtlich versteigert, und der Erlös, nach Abzug der Kosten, einstweilen in gerichtlichen Verwahr genommen werden soll.

Zugleich werden alle obrigkeitliche Behörden anmit dienstergebenst ersucht, die ihnen etwa beiwohnende Kenntniß von diesem Fuhrmann oder seinem inzwischen vielleicht erlitten habenden Schicksale gefälligst hierher mitzutheilen.

Appenweier, den 26. Nov. 1818.

Großherzogliches Bezirksamt.
Rüttinger.

Signalement.

Derselbe ist ein dicker besezter Mann, beiläufig 40 Jahre alt, 5' 6" groß, hat ein vollkommenes Gesicht, ist, seiner Angabe nach, in der welschen Schweiz gebürtig, und trug einen runden Hut, aschgraumanchesternes Kamisol und lange Hosen. Sein Vorname ist Johannes, sein Zuname aber dahier unbekannt. Er soll ein Weib und 3 Kinder haben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg